



Weitere Bilder: www.vaterland.li/fotogalerie



Die Schwimmer haben am ersten Wettkampftag in Podgorica vier Medaillen geholt. Weitere sind geplant. Läufer alles optimal, haben auch Theresa Hefel und Patrick Vetsch Medaillenchancen. Bilder: Eddy Risch

Vier Medaillen für die Schwimmer

Erfolgreich Die Schwimmer haben am ersten Wettkampftag der 18. Kleinstaatenspiele in Montenegro abgeräumt. Julia Hassler holte sich zwei Goldmedaillen, Christoph Meier konnte ein Mal Gold und ein Mal Silber gewinnen.

Stefan Banzer
sbanzer@medienhaus.li

Schwimm-Nationaltrainer Tobias Heinrich konnte gestern zufrieden sein. Klar, die Schwimmer hätten es besser erwischt können. Die Wettkämpfe finden eine Stunde vom Austragungsort Budva entfernt in der montenegrinischen Hauptstadt Podgorica statt. «Wir sind hier unter uns. Klar wäre es schön, wenn wir ein bisschen mehr Zuschauer hätten, die uns unterstützen.» Die Anfahrt nach Podgorica führt durch die Berge, stellt allerdings kein allzu grosses Problem dar. «Es ist normal, dass man an Grossanlässen eine halbe bis Dreiviertelstunde Anfahrt hat.» Und obwohl Wasser das Element der Schwimmer ist, hat der Regen in Montenegro einen Ein-

fluss auf die Leistungen der Athleten. Die Schwimmwettkämpfe finden nämlich in einem 50 Meter langen Aussenbecken statt. «Der Regen kann das Becken auskühlen, das hat einen Einfluss», sagte Heinrich. Er verglich das Schwimmen dabei mit der Leichtathletik. Ein Sprinter sei bei kalten Temperaturen auch nicht ganz so leistungsfähig wie bei optimalen Bedingungen. Beim Schwimmen liegt die Grenze von zu kalt und zu warm nur wenige Grad auseinander. «Da kann man sich auch ganz leicht etwas zerren. Man muss auf den Körper achtgeben.» Immerhin: Das Becken hatte gestern mit 26,5 Grad eine gute Temperatur.

Die Bedingungen stellten seine Athletinnen und Athleten vor keine Probleme. Und genau da-

rum war Tobias Heinrich gestern auch zufrieden. Insgesamt drei Mal wurde die Liechtensteiner Nationalhymne im Sport Center Moraca in Podgorica abgespielt. Grund dafür war, dass Julia Hassler und Christoph Meier drei Mal Gold gewinnen konnten. Beide konnten über 200 Meter Schmetterling gewinnen und holten Gold. Und beide stellten dabei eine neue persönliche Bestzeit auf. Christoph Meier schlug nach 2:02.34 an, Hassler nach 2:15.39. Julia Hassler holte sich dazu Gold über 800 Meter Freistil und Christoph Meier erweiterte den Medaillensatz mit einer Silbermedaille über 200 Meter Lagen. Julia Hassler bestritt zudem das Rennen über 200 Meter Lagen – etwas, so glaubt sie, das sie schon seit 2011 nicht mehr gemacht hat.

Sie wurde Fünfte. In den Wettkämpfen, in denen Hassler sich also Chancen ausrechnen konnte, wusste sie auch zu überzeugen und holte beide Male Gold.

Es standen aber nicht nur Julia Hassler und Christoph Meier im Einsatz. Auch Theresa Hefel und Patrick Vetsch gingen auf Medaillenjagd. Diese war am ersten Tag aber noch nicht von Erfolg gekrönt. Patrick Vetsch wurde über 100 Meter Freistil Sechster. Theresa Hefel wurde ebenfalls über 100 Meter Freistil Elfte und schwamm über 200 Meter Lagen, im gleichen Lauf wie Julia Hassler, auf den achten Rang.

Hassler und Meier freuen sich über Medaillen

Julia Hassler und Christoph Meier waren mit der gestrigen Ausbeute

genauso zufrieden wie ihr Trainer. «Da, wo ich mir Chancen ausrechnen konnte, habe ich gewonnen. Darum bin ich mit dem ersten Tag auch ziemlich zufrieden», sagte Hassler. Liechtensteins Top-Schwimmerin gehört seit Jahren zu den Medaillengaranten der Liechtensteiner. Sie sagte: «Es freut mich, dass ich über 200 Meter Schmetterling eine neue persönliche Bestzeit aufstellen konnte. Über 800 Meter Kraulgewinne ich schon seit etwa zehn Jahren.» Nicht geplant war der Einsatz über 200 Meter Lagen. Erst am Morgen des Wettkampfs entschied man sich für den Start. «Mein Trainer sagte, dass es gutes Training ist. Darum habe ich mitgemacht.» Hassler plant für die verbleibenden Wettkämpfe noch einige Medaillen. Mindestens ei-

ne will sie heute holen. Auch Christoph Meier war zufrieden mit seinen Leistungen, vor allem seiner persönlichen Bestzeit. «Ich habe mich im Training schon gut gefühlt; dass ich die Zeit so schnell um fast eine Sekunde verbessert habe, hat mich schon überrascht», sagte er. Auch er strebt weitere Medaillen an. «Auf dem Papier gehöre ich zu den Anwärtern, aber zuerst muss geschwommen werden.»



Auftaktniederlage gegen das Spitzenteam

Volleyball Die Liechtensteiner Volleyballerinnen haben zum Turnierauftritt in Budva gegen das stärkste Team des Turniers verloren. Das Team von Detlev Schönberg unterlag Montenegro in drei Sätzen mit 25:12, 25:12 und 25:13. Heute steht das Spiel gegen Luxemburg an.

Für das Volleyball-Nationalteam haben die Kleinstaatenspiele gestern um 11 Uhr begonnen. Gleich zu Beginn bekam es das Team von Detlev Schönberg mit dem stärksten Konkurrenten zu tun – mit Gastgeber Montenegro. Die Liechtensteinerinnen mussten sich zwar mit 3:0 (25:12, 25:12, 25:13) geschlagen geben, Detlev Schönberg war aber trotzdem mit der Leistung seiner Spielerinnen zufrieden. «Wir mussten das System anpassen, weil wir zwei Spielerinnen aufgrund ihrer Abschlussprüfungen noch nicht dabei haben. Darum mussten wir ohne Libera spielen», sagte Schönberg. Sein Team habe, da man über die Prüfungen Bescheid wusste, das neue System schon trainiert, ideal ist es aber natürlich trotzdem nicht, ohne Libera zu spielen. «Dafür bin ich wirklich sehr zufrieden, auch gegen so einen starken Gegner wie Montenegro. Ich habe viel Gutes gesehen mit schönen Kombinationen

aus der Abwehr heraus, gegen den Druck. Ich denke, das war ein guter Start ins Turnier.» Was dem Nationaltrainer gefallen hat, ist, dass seine Spielerinnen sehr sicher gespielt haben. «Das müssen wir ins Spiel gegen Luxemburg mitnehmen. Gegen sie werden wir wahrscheinlich nicht so unser Spiel machen können, nicht so schnell wie normal. Es gibt ein paar Dinge, die man gegen solche Mannschaften beherzigen muss.» Liechtenstein straukelte laut Schönberg dann, als man die Annahme nicht halten konnte. «Das ist auch eine grosse Belastung für Petra, die Annahme spielen musste. Sie macht es sehr gut, aber wenn der Gegner richtig Gas gibt und in die Schnittstellen spielt, wird es schwierig. Da merkt man die Umstellung schon.» Die Hoffnung besteht, dass es für die Liechtensteinerinnen einfacher wird, wenn Belinda Jehle und Michelle Tjikorte heute Abend zum Team stossen. Wie gut sich die

«Neuen» einbringen werden, weiss ihr Trainer nicht. «Sie konnten die letzten Tage nicht mittra-

nieren und sollten dann gleich Leistung bringen, das ist natürlich auch schwierig für sie.» Heute

spielt die Volleyball-Nationalmannschaft eben gegen Luxemburg. Detlev Schönberg konnte

sich bis zum gestrigen Spiel zwar noch kein Bild von den Luxemburgerinnen machen, dafür hat er sich die Partie zwischen Zypern und Island angesehen. «Ich war ehrlich gesagt ein bisschen enttäuscht. Sie waren nicht so stark, wie wir sie erwartet haben – beide Mannschaften, aber vielleicht kommt das noch. Im Moment ist Montenegro aussen vor.»

Die Liechtensteinerinnen bleiben trotz der guten Leistung und der schwächelnden Konkurrenz in der Aussenseiterrolle. Trotzdem macht man sich Hoffnung, vielleicht auch ein Spiel gewinnen zu können. «Wir müssen uns langsam da hin arbeiten. Zuerst müssen wir einmal gut punkten, dann einen Satz gewinnen und dann reden wir vom Sieg. Ausschliessen tun wir es aber nie», sagte Schönberg.



Trotz guter Leistung hat es im ersten Spiel gegen Montenegro nicht zum Sieg gereicht. Bild: Eddy Risch

Stefan Banzer
sbanzer@medienhaus.li